

Ein Unfallchirurg mit viel Berufserfahrung

Dr. Jürgens leitet nach Stationen in Osnabrück und Georgsmarienhütte Abteilung im Krankenhaus St. Elisabeth

Für das Dammer Krankenhaus ist es ganz wichtig, weiter von der Berufsgenossenschaft anerkannt zu sein. Ein Grund dafür ist Dr. Jürgens.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Damme. „Die Zahlen steigen.“ Dr. Ralf Jürgens' Bilanz seiner ersten fast acht Monate als Chefarzt der Unfallchirurgie des Krankenhaus St. Elisabeth fällt durchaus positiv aus. Sowohl bei den Zuweisungen durch die niedergelassenen Ärzte als auch bei den Patienten, die das Krankenhaus direkt aufsuchen, zeigen die Kurven nach oben.

Ganz wichtig für den promovierten Mediziner, aber auch für das Krankenhaus selbst ist: Es ist weiterhin eine von der Berufsgenossenschaft (BG) anerkannte Klinik. Nach den derzeit gültigen BG-Bestimmungen dürfen Dr. Jürgens und seine Mitarbeiter Patienten mit leichten und mittelschweren Verletzungen nach Arbeitsunfällen im Haus behandeln. Patienten mit schweren oder schwersten Verletzungen etwa im Kopfbereich oder komplexen Brüchen der Röhrenknochen oder Gelenke dürfen zur Erstversorgung ins Dammer Krankenhaus eingeliefert werden, ehe sie in Kliniken mit Spezialabteilungen verlegt werden müssen. Kooperationspartner



Chefarzt für alle Unfälle: Dr. Ralf Jürgens darf dank seiner Ausbildung das gesamte Spektrum der Verletzungen in Folge von Unfällen behandeln. Foto: Lammert

seien in diesen Fällen vor allem das Marienhospital und das Klinikum Osnabrück, sagt Dr. Jürgens. Er beziffert die Zahl der BG-Fälle im Dammer Krankenhaus pro Jahr auf über 2000.

Im Marienhospital in Osnabrück hat der 45-jährige insgesamt 17 Jahre als Arzt gearbeitet. Nach seinem Medizinstudium in Münster absolvierte der ge-

bürtige Glandorfer in Osnabrück zunächst die sechsjährige Facharztausbildung zum Chirurgen. Es schloss sich über zwei Jahre die Weiterbildung im Bereich der Unfallchirurgie und der Handchirurgie an. Er erwarb zudem die Zusatzbezeichnung Spezieller Unfallchirurg und ist zertifizierter Fußchirurg. In-

samt acht Jahre war Dr. Jürgens auf Grund seiner Ausbildung darf der dreifache Vater das ge-

Oberarzt in der Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie. Bevor er die Chefarztstelle in Damme antrat, arbeitete er sieben Monate als Leitender Oberarzt in der Orthopädie und Unfallchirurgie des Franziskus-Hospitals Harderberg in Georgsmarienhütte.

Auf Grund seiner Ausbildung darf der dreifache Vater das ge-

samte Spektrum der Verletzungen in Folge von Unfällen behandeln. Dazu gehört nach seinen Worten auch die Versorgung von Sportverletzungen sowie von Arthrose-Patienten, aber auch komplizierter Brüche etwa des Beckens oder der Wirbelsäule. Bei letzterer arbeitet er eng zusammen mit Dr. Amir Razazi, Neurochirurg im St.-Elisabeth-Krankenhaus. Ein besonderes Augenmerk wird bei den Operationen auf die für die Patienten besonders schonenden minimal-invasiven Eingriffe gelegt.

„Wir können in Damme alle Verletzungen von Kopf bis Fuß behandeln“, erklärt Dr. Jürgens, zu dessen Team zwei Oberärzte gehören sowie sieben Assistenzärzte, die aber auch in der Allgemeinen Chirurgie arbeiten. 24 Betten stehen der Unfallchirurgie im Krankenhaus zur Verfügung. Obwohl das Krankenhaus St. Elisabeth kleiner ist als die beiden Häuser, in denen er davor tätig war, ist Dr. Jürgens mit der Entscheidung, von Georgsmarienhütte nach Damme zu wechseln, zufrieden. Vor allem schätzt er die kurzen Wege zu den Kollegen der anderen Disziplinen und zur Geschäftsführung. Und ihm gefällt die hohe Identifikation aller Mitarbeiter mit dem Krankenhaus. Inzwischen schließt er irgendwann sogar einen Umzug aus dem Kreis Osnabrück, wo er derzeit lebt, in den Kreis Vechta nicht aus.